

*Wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte mit leiden mit unserer Schwachheit, sondern der versucht worden ist in allem wie wir, doch ohne Sünde.*

(Hebräer 4,15)

„Euch Christen geht es auch nicht besser als anderen Menschen. Auch ihr werdet krank, könnt arbeitslos werden, auch ihr müsst sterben!“

Hat nicht recht, wer so redet? Es geht vielen von uns doch wirklich nicht besser als anderen Menschen, sodass wir sagen könnten: „Ja, uns hat Gott lieb, man sieht es doch.“ Fallen wir nicht oft in Anfechtung und Zweifel und fragen uns, ob Gott es wirklich gut mit uns meint, etwas wenn wir sehen, dass die Krankheit, der Streit in der Familie, die Probleme auf der Arbeit, der Ärger in der Kirche kein Ende nehmen?

Zu solch angefochtenen Christen spricht der Hebräerbrief. Und er verheißt uns nicht, dass wir in diesem Leben von aller Not befreit werden. Er stellt uns vielmehr den vor Augen, der alle Not dieser Welt getragen hat, Jesus Christus. Und er hat nicht nur Mitleid mit uns, sondern er hat selbst die menschliche Not am eigenen Leibe erlitten.

Mehr noch: auch unsere Versuchung kennt er; die Versuchung, einen bequemeren Weg zu gehen als den, den Gott uns führt und der sehr schmerzlich sein kann. Jesus Christus hat nicht auf den Teufel gehört, als er die Möglichkeit hatte, sich selbst groß zu machen. Er blieb seinem himmlischen Vater treu und gab sich selbst hin für uns Menschen. Er ging den Weg der Not. Und – das Allergrößte: Er blieb dabei ohne Sünde, ohne Hass auf die Menschen, die ihm das Leid zufügten. „Vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ So betete er für seine Widersacher.

Weil er diesen Weg ohne Sünde ging, darum ist er für uns zum Hohenpriester geworden., zur Quelle des Heils. Gott hat ihn erhöht. Und er wird der, der die Not der Welt getragen hat, zum Trost, zur Hilfe in unseren Nöten. Wer könnte uns besser helfen als er, der unsere Not ganz und gar kennt? „Darum lasst uns hinzutreten mit Zuversicht zu dem Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zu der Zeit, wenn wir Hilfe nötig haben.“

Lieber Herr Jesus Christus. Du kennst all unserer Not, unsere Schmerzen, unsere Sünden und Anfechtungen. Wir bitten dich: stärke unseren Glauben und lass uns Gnade finden, wenn wir Hilfe nötig haben. Amen.

(Dr. Armin Wenz | Feste-Burg-Kalender)